

**Anuga Veranstaltung 2019 des Forums Nachhaltiger Kakao:
„Entwaldungsfreie Lieferketten – Wie lassen sich Kakaoanbau und Walderhalt
vereinbaren?“
(Kölnmesse, Köln, 07.10.2019, 11.00-13.00 Uhr)**

Rede AL'in 5

Sehr geehrter Herr Kropp-Büttner [Vorsitzender Forum Nachhaltiger Kakao],
sehr geehrter Herr Aké [Forstministerium Côte d'Ivoire],
sehr geehrte Frau Hautala [Europäisches Parlament],
sehr geehrter Herr Budiansky [World Cocoa Foundation/Cocoa & Forests Initiative],
sehr geehrte Damen und Herren [u.a. Frau Julia Christian von Fern, Herr Florian Schütze von
LIDL und Frau Lisa Kirfel-Rühle vom BMZ],

- Ich möchte mich zunächst bei Herrn Kropp-Büttner vom Forum Nachhaltiger Kakao für die Organisation dieser Veranstaltung und die Einladung bedanken.
- Es ist mir eine große Freude, mich heute mit Ihnen über das wichtige Thema der entwaldungsfreien Lieferketten auszutauschen.
- Nachhaltigkeit ist gerade in der heutigen Zeit vor dem Hintergrund des Klimawandels von größerer Bedeutung als je zuvor. Die Friday-for-Future-Demonstrationen bestätigen dies eindringlich. Das Thema ist endgültig in der Mitte der Gesellschaft angekommen.

- Dies war beispielsweise ebenfalls Anlass für das BMEL gewesen, am 2. Oktober 2019 unter dem Vorsitz der Bundeslandwirtschaftsministerin, Frau Klöckner, eine **Nachhaltigkeitskonferenz** in Berlin zu veranstalten, an der neben Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Landwirtschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft auch engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter von Jugendorganisationen die Möglichkeit erhalten, sich konstruktiv und kritisch einzubringen.
- Denn mit gutem Recht erwarten die Menschen in Deutschland und überall auf der Welt Antworten – nicht nur von der Politik, sondern auch von der Wirtschaft.
- Ziel ist es, auf Seiten der Produzenten endliche **Rohstoffe und Ressourcen** zu **schonen**, nachwachsende [Rohstoffe und Ressourcen] nachhaltig zu bewirtschaften. Damit kann die **Umwelt geschützt** und den Menschen an den verschiedenen Stellen in der Lieferkette ein würdiges Leben und **angemessene Entlohnung** ermöglicht werden.
- Gleichzeitig darf aber auch die **Rolle der Konsumenten** nicht außer Acht gelassen werden. Sie entscheiden, ob und in welchem Umfang sie auf Produkte aus nachhaltigem Anbau zurückgreifen. Damit entscheiden sie zugleich darüber, wie erfolgreich Nachhaltigkeit gelebt werden kann.
- Dabei spielen natürlich immer auch die **Preise** eine Rolle. Zwar befürwortet eine große Mehrheit der Menschen eine umweltverträgliche Herstellung von Produkten, aber an der Ladenkasse entscheidet dann doch zu häufig der günstigere Kaufpreis.
- Wie so oft bedarf es deshalb einer ausgewogenen Herangehensweise – und zwar zwischen allen beteiligten Akteuren der Lieferkette, damit ein nachhaltiger Anbau langfristig zum Erfolg führt.

- Ein sehr gutes Beispiel für einen solchen nachhaltigen Anbau stellt der Kakao dar.
- Und das 2012 ins Leben gerufene **Forum Nachhaltiger Kakao** ist wiederum ein Beleg für die große Bedeutung, die dabei einer breiten Zusammenarbeit zukommt. Denn in diesem Forum sind neben der Bundesregierung, vertreten durch das BMZ und das BMEL, auch die deutsche Süßwarenindustrie, der deutsche Lebensmittelhandel sowie die Zivilgesellschaft vereint.
- Die Grundlage dieses Zusammenschlusses ist es, sich für Kakao einzusetzen, der [Zitat aus dem Beschluss der Mitgliederversammlung des Forums Nachhaltiger Kakao vom Mai 2019] „nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Anforderungen produziert ist, das heißt, dass seine Produktion wirtschaftlich, umweltfreundlich und sozialverantwortlich erfolgt, ohne die Fähigkeit der zukünftigen Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen“.
- Aus diesem Grund spielt das Forum Nachhaltiger Kakao eine so wichtige Rolle. Denn es ermöglicht seinen Mitgliedern, ihre Erfahrungen und Kenntnisse auszutauschen und ihre Zusammenarbeit dort, wo es sinnvoll ist, zu verstärken.
- Unerlässlich ist dabei aber ebenfalls der beständige **Kontakt zu den Regierungen der kakaoproduzierenden Länder** und die **Vernetzung auf nationaler und internationaler Ebene** mit Organisationen, die gleichgerichtete Interessen verfolgen (z.B. „Le Conseil du Café-Cacao“ (CCC) oder die **Schweizer Plattform für nachhaltigen Kakao**).
- Für dieses Engagement ist das Forum Nachhaltiger Kakao als „Leuchtturmprojekt 2016“ im Rahmen der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie ausgezeichnet worden und hat 2017 den ZEIT WISSEN-Preis „Mut zur Nachhaltigkeit“ erhalten.

- Nachhaltigkeit bedeutet einerseits, die **Lebensumstände und Einkommensverhältnisse** der Kakaobauern und -bäuerinnen und ihrer Familien zu **verbessern** und entschieden **gegen Kinderarbeit vorzugehen**.
- Andererseits sollen etwaige Produktionssteigerungen nicht zu Lasten der Umwelt gehen. Hier muss folglich ein Ausgleich gefunden werden.
- Denn, und das ist ja auch unser Thema heute, ein wesentlicher Faktor des nachhaltigen Kakaoanbaus liegt im **Erhalt der natürlichen Ressourcen**, d.h. insbesondere die **Waldbressourcen** mit ihrer **Biodiversität** gilt es zu schützen. Ziel ist es, die Erträge zu erhöhen, ohne weitere Waldflächen zu verlieren, und, wo erforderlich, Maßnahmen zur Wiederbewaldung zu ergreifen.
- Flankiert werden diese Bemühungen vom „**10-Punkte-Plan für einen nachhaltigen Kakaosektor**“, den das BMEL gemeinsam mit dem BMZ erarbeitet hat (und der vor dem internationalen Hintergrund der **Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen und der Berliner Erklärung** „Eine neue Vision für den Kakaosektor“ gesehen werden muss).
- Punkt 7 des 10-Punkte-Plans widmet sich dem **Walderhalt im Kakaosektor**. Dort heißt es: „Durch den Kakaosektor darf keine illegale Entwaldung stattfinden und kein Primärwald mehr zerstört werden. Hierfür setzen wir uns vor allem im Rahmen von Projekten in den Produzentenländern sowie auf europäischer Ebene ein. Wir unterstützen Initiativen wie zum Beispiel die Cocoa and Forest Initiative für entwaldungsfreie Lieferketten und leisten damit einen Beitrag zum Klimaschutz.“
- Dass dieser **Beitrag zum Klimaschutz** wichtig ist, hatten wir bereits im Waldbericht der Bundesregierung dargestellt: Immer noch gehen weltweit jährlich ca. 8,8 Millionen Hektar Primärwald verloren, was circa 12 Prozent der globalen CO₂-Emissionen verursacht und erhebliche Auswirkungen auf die Zukunftsoptionen der

betroffenen Länder und den Biodiversitätsverlust hat. Laut Studien der FAO ist die **Ausbreitung landwirtschaftlicher Flächen** mit mehr als 80 Prozent **hauptverantwortlich für den globalen Waldverlust.**

- Auch daher haben wir unsere Bemühungen im Kakaosektor in die Aktivitäten der Bundesregierung zur Förderung von nachhaltigen, entwaldungsfreien Lieferketten auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene eingebettet.

Nationale Ebene:

- Eine herausgehobene Rolle auf nationaler Ebene spielen das **Nationale Programm für Nachhaltigen Konsum (NPNK)** und das **Kompetenzzentrum Nachhaltiger Konsum (KNK)**
- Das **NPNK** beschreibt Maßnahmen und Aktivitäten zur Förderung des nachhaltigen Konsums. Dazu gehören u.a. die Förderung von Nachhaltigkeitsinitiativen wie die Rohstoffforen zu Palmöl und Kakao.
- Zur Unterstützung der Umsetzung des NPNK, insbesondere zur Förderung des fachlichen Austauschs zwischen den Ressorts und gesellschaftlichen Akteuren sowie zur Nutzung von Synergien wurde von der Bundesregierung am Umweltbundesamt das Kompetenzzentrum Nachhaltiger Konsum (**KNK**) eingerichtet. Die Arbeit des Kompetenzzentrums geschieht unter Einbeziehung aller Bundesressorts sowie der entsprechenden nachgeordneten Stellen.

Europäische und internationale Ebene:

- So engagieren sich BMEL und BMZ in der sogenannten **Amsterdam Partnerschaft**, um Maßnahmen der sieben Unterzeichner [Dänemark, Norwegen, Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Italien, Deutschland (BMEL und BMZ)] der Amsterdam Erklärungen zu koordinieren und gemeinsam zum Walderhalt beizutragen.

- Das Ziel dieser Partnerschaft besteht in der Förderung von Maßnahmen zur Sicherstellung nachhaltiger und entwaldungsfreier Lieferketten bei Agrarprodukten, neben Soja und Palmöl betrifft das natürlich insbesondere auch den Kakao.
- Damit haben wir maßgeblich zur Vorlage einer EU-weiten, rohstoff-übergreifenden Verhandlungsgrundlage der EU-KOM beigetragen. Diese Mitteilung wird aktuell zwischen allen EU-Mitgliedstaaten in Brüssel beraten.
- Als Erweiterung der bisherigen EU Maßnahmen zur Eindämmung des Verbrauchs illegal eingeschlagenen Holzes geht es in dieser Mitteilung um die Mitverantwortung der EU durch die Nachfrage und den Verbrauch weiterer Agrarrohstoffe.
- Ausgehend von internationalen und EU-Zielen zum globalen Walderhalt schlägt die EU-KOM fünf prioritäre Aktionsfelder vor:
 - (1) Förderung von entwaldungsfreien Produkten in der EU,
 - (2) Partnerschaften der EU mit Produzentenländern,
 - (3) Stärkung internationaler Kooperationen der EU mit anderen Konsumentenländern,
 - (4) Ausrichtung finanzieller Investments an nachhaltigerer Landnutzung sowie
 - (5) die Verbesserung der Datenlage und Informationen zu Wald und Agrarlieferketten.
- Ob hieraus weitere regulative Maßnahmen wie z.B. 2003 die Holzhandelsverordnung hervorgehen werden, ist aktuell noch nicht vorhersagbar.
- Im internationalen Bereich gibt es zusätzlich **BMZ-Initiativen** im Rahmen der **Entwicklungszusammenarbeit** zu entwaldungsfreien, nachhaltigen Lieferketten:
 - Die Projekte, die sich insbesondere der Zusammenarbeit mit der Côte d'Ivoire (6 Projekte) und Indonesien befassen, beinhalten Themen mit einem Fokus auf
 - Unterstützung der Produktionsländer (soziale, menschenrechtliche und ökologische Landnutzungsplanungen) und

- Unterstützung von privatwirtschaftlichen Initiativen (Förderung von Kleinbauern zur Erlangung von Zertifizierungen, Förderung zur Einbeziehung in globale Lieferketten, Förderung von angepassten Agroforstsystemen, Wiederbewaldung auf ehemaligen Waldflächen)
- Darüber hinaus hat das BMZ die **Initiative für nachhaltige Agrarlieferketten (INA)** ins Leben gerufen. Die INA koordiniert die bessere Abstimmung sowie Bündelung der Aktivitäten zwischen den genannten Akteuren, steigert den Anteil nachhaltiger Agrarrohstoffe auf dem deutschen Markt und unterstützt hierzu den Aufbau nachhaltiger Anbauregionen.
- Mit einem eigenen ISO-Standard für nachhaltigen Kakao, dem 10-Punkte Plan und der Weitsicht des Leuchtturmprojekts Forum Nachhaltiger Kakao können wir jedenfalls wichtige Erfahrungen und wirksame Maßnahmen vorzeigen und diese sowohl auf EU-Ebene einspeisen als auch bei der internationalen Zusammenarbeit einfließen lassen.
- Damit sind Ansätze zur Vereinbarung von Kakaoanbau und Walderhalt sowie für entwaldungsfreie Lieferketten im Kakaosektor vorgezeichnet. Als Liebhaberin von Schokolade ist auch für mich persönlich wichtig, dass hiermit die Basis gelegt ist, um auch morgen Schokolade genießen zu können.
- Ich denke, in meinen kurzen Ausführungen ist noch einmal deutlich geworden, wie komplex das Thema Nachhaltigkeit und entwaldungsfreie Lieferketten ist und dass nur eine umfassende, von vielen Akteuren getragene Strategie dazu beitragen kann, unsere Ziele auch tatsächlich umsetzen zu können.
- Und einmal mehr ist dies ein Beispiel dafür, dass entgegen manch aktueller Tendenzen auch der Bereich Nachhaltigkeit nur durch einen starken und handlungsfähigen Multilateralismus zum Erfolg geführt werden kann.

- Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns eine anregende und produktive Diskussion.

Dr. Mallick